

ANOREXIA NERVOSA

Verringert sich der Altersdurchschnitt bei Kindern und Jugendlichen und hat dies Auswirkungen auf die stationäre Behandlung?



EINLEITUNG

Anorexia nervosa ist eine Erkrankung, die durch einen selbst herbeigeführten Gewichtsverlust oder das Aufrechterhalten eines zu niedrigen Körpergewichts gekennzeichnet ist. Die MEDICLIN Seepark Klinik behandelt im Jahresdurchschnitt ca. 240 Kinder und Jugendliche mit der Diagnose Anorexie. Die Magersucht tritt vor allem bei Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren zum ersten Mal auf.

Die Kinder und Jugendlichen, die in der MEDICLIN Seepark Klinik behandelt werden, sind aber häufig noch jünger. Schon in den letzten Jahren haben Studien eine Zunahme der Behandlungsbedürftigkeit bei Kindern und Jugendlichen gezeigt. (Smink et al. 2012; Steinhausen und Jensen 2015) (1,2) Es stellt sich die Frage, inwiefern, auch durch die vermehrte psychische Belastung durch die Corona Pandemie, sich dieser Trend in den letzten zwei Jahren verstärkt hat und ob dies einen Einfluss auf die Schwere der Erkrankung hat.

FALLZAHLENTWICKLUNG F 50.0	2019	2020	2021
FALLZAHLENTWICKLUNG	134	203	208

FRAGEN AUS DEM ABSTRACT:

Verringert sich der Altersdurchschnitt der Kinder und Jugendlichen in der stationären Versorgung?

ALTERSGRUPPEN (Jahresentwicklung)	2019	2020	2021
10 – 11 JAHRE	13 (10%)	1 (1%)	3 (1%)
12 – 13 JAHRE	32 (24%)	40 (19%)	38 (18%)
14 – 15 JAHRE	53 (39%)	83 (41%)	91 (44%)
16 – 17 JAHRE	36 (27%)	79 (39%)	76 (37%)
GESAMTFÄLLE	134 (100%)	203 (100%)	208 (100%)

FRAGEN AUS DEM ABSTRACT:

Werden die Kinder mit einem geringeren durchschnittlichen Aufnahme BMI aufgenommen?

JAHRESENTWICKLUNG	2019	2020	2021
Ø BMI BEI AUFNAHME	14,55	15,30	15,037

FRAGEN AUS DEM ABSTRACT:

Verlängert sich hierdurch die Behandlungsdauer?

JAHRESENTWICKLUNG	2019	2020	2021
Ø BEHANDLUNGSDAUER (Tage)	86	82	86

ERGEBNISSE

Insgesamt zeigte sich in den Jahren 2020 und 2021 eine deutlich erhöhte Fallzahl stationär behandelnder Patientinnen und Patienten mit restriktiver Anorexia nervosa im Vergleich zum Jahr 2019. Dies bestätigen Studien, die auf eine erhöhte Inzidenz der Anorexia nervosa nach Beginn der COVID-19 Pandemie hinweisen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden mehr Betten für die Behandlung Jugendlicher Patient*innen zur Verfügung gestellt.

Aus den Daten der MEDICLIN Seepark Klinik von stationär behandelten Patient*innen ergaben sich keine Hinweise auf ein im Durchschnitt niedrigeres Alter bei Aufnahme als im Jahr 2019. Im Gegenteil, die Patient*innen waren im Jahr 2020 und 2021 im Durchschnitt älter als im Jahr 2019.

Auch der BMI bei Aufnahme, ein Marker für die Ausprägung der Erkrankung, und die Behandlungsdauer im stationären Setting veränderten sich in den Jahren der Pandemie nicht relevant.

DISKUSSION

Die sozialen Einschränkungen der Pandemie sind vor allem für Jugendliche eine enorme psychische Belastung. Eine Folge ist offenbar eine erhöhte Inzidenz bei Kindern und Jugendlichen, die an Anorexia nervosa erkrankt sind. So wie es unsere Behandlungszahlen suggerieren, konnte auch eine Forschungsgruppe in Melbourne, Australien, diesen Trend bestätigen.

Gabriella Springall vom Murdoch Children's Resarch Institut zeigte in einer Untersuchung einen Anstieg der Fälle von durchschnittlich 63%. Bei 40,4 % der Jugendlichen machten die Untersuchenden die COVID-19-Einschränkungen verantwortlich. Auch in dieser Studie zeigte sich jedoch keine Zunahme des Schweregrades der Erkrankung (3).

Als besondere Faktoren, die eine Entwicklung der Erkrankung förderten, stellten die Untersuchenden Einsamkeit, soziale Isolation und Veränderung von Routinen heraus. Dies trifft insbesondere ältere Jugendliche, die auf den Austausch und die soziale Interaktion mit der Peer-Group angewiesen sind. Dies kann eine Hypothese unterstützen, wonach die Fallzahl an „jüngeren“ Jugendlichen (11-13 J.) in unserer stationären Behandlung nicht angestiegen ist.

QUELLEN

(1) Smink, F. R., van Hoeken, D., & Hoek, H. W. (2012). Epidemiology of eating disorders: Incidence, prevalence and mortality rates. *Current Psychiatry Reports* 14(4), 406–414.

(2) Steinhausen, H. C., & Jensen, C. M. (2015). Time trends in lifetime incidence rates of first-time diagnosed anorexia nervosa and bulimia nervosa across 16 years in a Danish nationwide psychiatric registry study. *The International Journal of Eating Disorders*, 48(7), 845–850.

(3) Springall, G., Cheung, M., Sawyer, S.M. and Yeo, M. (2022), Impact of the coronavirus pandemic on anorexia nervosa and atypical anorexia nervosa presentations to an Australian tertiary paediatric hospital. *J Paediatr Child Health*, 58: 491-496.

